

Kaugummi –

1



Wahrscheinlich kennt ihr das: Die gleichförmigen Kieferbewegungen der Jugendlichen sind für viele ein Horror. Kaugummikauen ist in der Schule meist verboten. Dabei kann es durchaus nützlich sein. Es steigert die Konzentration, wie britische Forscher in einem Experiment herausfanden. Die Erklärung scheint einfach: Durch die Kaubewegung werden die Muskeln im Mund besser durchblutet, das Herz schlägt schneller – das Gehirn bekommt mehr Sauerstoff und Nährstoffe.

2

Die Entdecker der Kaugummi-Grundmasse waren die Mayas in Mexiko. Das findige Indianervolk hatte früh bemerkt, dass der milchige Saft des Sapodilla-Baums gut schmeckt. Die Indianer ritzen dazu die Stämme ein und fingen die auslaufende „Milch“ auf. Diese nannten sie Chicle. Anschließend wurde der dickflüssige Chicle in einem großen Kessel über einem Feuer erhitzt. Dadurch wurde er zäh und später leichter zu transportieren.

3

In den folgenden Jahren waren es Händler und Forscher und Reisende, die den Chicle aus Mexiko bis nach Nordeuropa brachten. Zum „Renner“ wurde er aber erst um 1890 in den USA durch einen jungen Amerikaner namens William Wrigley Junior. Der arbeitete zunächst als Seifenverkäufer, dann brachte er Backpulver unters Volk. Und er hatte sich einen besonderen Werbegag ausgedacht: Jeder, der eine Dose Backpulver kaufte, bekam zwei Päckchen Kaugummi geschenkt. Die Werbezugabe hatte bald mehr Erfolg als das Pulver. Wrigley stieg schließlich ganz um auf die Produktion der Kaugummistreifen. Heute ist Wrigley's die größte Kaugummi-Marke der Welt. Allein in den USA werden jeden Tag rund 150 Millionen Streifen vertilgt.

4

Die Süßigkeit wird inzwischen aus speziellen Kunststoffen hergestellt, denen natürliche Harze und Öle beigemischt werden. So bleibt sie geschmeidig. Dazu kommen Zucker und Sirup, der die Masse frisch und elastisch hält, und natürlich noch Aromastoffe, damit das Ganze auch nach etwas schmeckt.

5

Allerdings: So lecker Kaugummis sind, so eklig können sie auch sein, wenn die Flatschen auf dem Boden oder in den Haaren landen. Erst nach fünf Jahren zersetzt sich Kaugummi von selbst. Allein im Frankfurter Hauptbahnhof bezahlt die Bahn einen Mitarbeiter nur dafür, dass er täglich die zähen Reste vom Boden kratzt. Solch eine Mühe und so viel Geld für die Reinigung haben sich die Stadtväter von Singapur (in Südostasien) übrigens erspart. Sie erließen 1992 ein Gesetz, das den Handel mit Kaugummis verbietet.